

Tätigkeitsbericht 2020

Obwohl öffentlichkeitswirksame Aktionen wegen der Corona-Pandemie eingeschränkt werden mussten, war die IG Umwelt Zahn Medizin auch 2020 aktiv, um den gemeinnützigen Zielen nachzukommen.

1. Bericht der Europäischen Kommission über die Machbarkeit eines Amalgamverbots

Unterstützung der EU-Berater auf dem Stakeholder-Meeting in Brüssel



Am 30. Januar fand der Abschlussworkshop der Studie der Europäischen Kommission zur Bewertung der Machbarkeit des Ausstiegs aus der Verwendung von Dentalamalgam in Brüssel statt. Für den Weltverband für Quecksilberfreie Zahnmedizin haben Charlie Brown, Christer Malmström, Lars Hylander, Mihaela Cutui und Florian Schulze teilgenommen.

<https://www.ig-umwelt-zahnmedizin.de/aktuelles/europaeische-kommission-praesentiert-entwurf-einer-machbarkeitsstudie-fuer-ein-generelles-amalgam-verbot-in-europa-vor/>

Auf dem Workshop wurde ein Entwurf der Studie vorgestellt und diskutiert. Weitere schriftliche Einreichungen (bis zum 14. Februar) sollten für den Bericht berücksichtigt werden.

Unsere schriftlichen Einreichungen:

- 1 – Requirements of the Medical Devices Regulation.docx
- 2 -- Progress towards mercury-free dentistry outside EU.docx
- 3 -- Evidence demonstrates the longevity of mercury-free fillings.docx
- 4 -- Evidence shows the safety of mercury-free fillings.docx
- 5 -- No exemptions are needed to phase out amalgam use.docx
- 6 -- Amalgam should not be used in people with kidney impairments.docx
- 7 -- Most Member States moving toward mercury-free dentistry.docx
- 8 -- Minamata Convention requires phase down of amalgam use.docx

Am 10. Februar wurde unsere Pressemitteilung über die Anhörung vom Online-Magazin Dents.de aufgegriffen:

<https://www.dents.de/newsartikel/machbarkeitsstudie-der-europaeischen-kommission-fuer-europaweites-amalgam-verbot/> (**Presse**)

Auch nach dem 14. Februar standen wir mit den Beratern der Kommission in Verbindung, um sie auf aktuelle Entwicklungen hinzuweisen.

Mit offenen Briefen haben wir uns zudem direkt an die Kommissare Sinkevičius und Timmermans gewendet:

https://environmentalmedicine.eu/wp-content/uploads/Sinkevicius_letter_20June2020.pdf

https://environmentalmedicine.eu/wp-content/uploads/Timmermans_letter_26June2020.pdf

Erst am 17. Juni wurde der Bericht der Berater (Deloitte) veröffentlicht und am 17. August hat die Kommission ihre Handlungsempfehlung mit der Ankündigung für einen Gesetzesentwurf eines generellen Amalgam-Ausstiegs an das EU Parlament und den Rat übermittelt.

Eine vorbereitete Pressemitteilung wurde nicht mehr veröffentlicht, da eine Entscheidung über das Ausstiegsdatum von Amalgam (was für Medien von Interesse wäre) erst 2022 erwartet wird.

<https://www.ig-umwelt-zahnmedizin.de/wp-content/uploads/EU-Commission-announces-legislative-proposal-to-phase-out-dental-amalgam.pdf>

Lediglich im Italienischen Radio habe ich ein Interview gegeben

https://www.ig-umwelt-zahnmedizin.de/wp-content/uploads/08092020_Decisione-della-commissione.pdf

und in der UMG (Ausgabe 3-2020) wurde Artikel veröffentlicht.

Um die Beziehung zur Kommission aufrecht zuhalten, haben wir uns im Oktober erneut mit offenen Briefen an die Kommissare Sinkevičius und Timmermans gewendet:

https://environmentalmedicine.eu/wp-content/uploads/Sincevicius_Letter_26102020.pdf

https://environmentalmedicine.eu/wp-content/uploads/Timmermans_Letter_26102020.pdf

2. Nationale Aktionspläne zur Verringerung der Verwendung von Amalgam

Auch 2020 wurden weitere Nationale Aktionspläne zur Verringerung der Verwendung von Amalgam veröffentlicht. Auf der Webseite haben wir die Inhalte zusammengefasst und an unsere internationalen Partner übermittelt. Die Pläne haben wir aus der Landessprache übersetzt.

<https://environmentalmedicine.eu/news/national-action-plans-to-phase-out-the-use-of-dental-amalgam-in-the-eu/>

<https://environmentalmedicine.eu/news/2289/>

Polen

In einem Artikel unserer polnischen Kollegin für ein Online-Zahnärztemagazin wurde direkt auf unser Liste Bezug genommen:

https://www.infodent24.pl/lexdentpost/hanna-schudy-walczy-o-wycofanie-z-uzycia-amalgamatu-stomatologicznego,116363_2.html (**Presse**)

3. UN-Minamata-Konvention: Intersessional Work

Die 3.UN-Quecksilberkonferenz hatte 2019 beschlossen, dass die Vertragsparteien mehr als die zwei vom Abkommen geforderten Maßnahmen ergreifen sollen, um die Verwendung von Zahnamalgam schrittweise einzustellen. Diese Maßnahmen bis zum 31. Januar 2021 an das Sekretariat der Minamata-Konvention übermittelt werden.

Darüber hinaus wurde das Sekretariat ersucht, von Vertragsparteien und Experten Informationen zu sammeln, die sich auf die Verfügbarkeit, die technische und wirtschaftliche Durchführbarkeit sowie die Umwelt- und Gesundheitsrisiken und -vorteile der quecksilberfreien Alternativen beziehen.

Bis zum Fristende am 15. August haben wir folgende Dokumente eingereicht:

- **Technical Advantages of Mercury-Free Dentistry**
https://www.mercuryconvention.org/Portals/11/documents/meetings/COP4/submissions/EC_EnvMed_DentalAmalgam.pdf
- **A Comparison of Availability, Affordability, Effectiveness, Risks and Benefits of Dental Materials**
https://www.mercuryconvention.org/Portals/11/documents/meetings/COP4/submissions/WAMFD_Comparison_report_DentalAmalgam.pdf
- **Scientific Literature Review: The Availability, Technical and Economic Feasibility, and Environmental and Health Benefits of Mercury-Free Dental Fillings**
https://www.mercuryconvention.org/Portals/11/documents/meetings/COP4/submissions/WAMFD_Scientific_literature_review_DentalAmalgam.pdf

Als Europäischer Koordinator haben wir zudem mit dem *Timiș County College of Dentists* (Rumänien) zusammengearbeitet, dessen Vorsitzende die Verordnung des nationalen Zahnärzterverbands Rumäniens für ein generelles Amalgamverbot (ab 2025) eingereicht hat:

https://www.mercuryconvention.org/Portals/11/documents/meetings/COP4/submissions/TCCD_1_eng_DentalAmalgam.pdf

Experten Anhörung der Ad hoc Group for Annexes A and B

Am 11. November haben wir an einer exklusiven Experten-Anhörung der Minamata Konvention teilgenommen, nachdem europäische Partner-NGOs uns dafür nominiert hatten.

https://www.ig-umwelt-zahnmedizin.de/wp-content/uploads/Application-as-Expert-on-Dental-Amalgam_Florian-Schulze.pdf

Als Grundlage des Treffens diente eine Zusammenstellung von Angaben einiger Mitgliedsstaaten über die tatsächliche Verwendung von Dentalamalgam, die Verfügbarkeit, technische und wirtschaftliche Machbarkeit von Alternativen sowie Informationen über Umwelt- und Gesundheitsrisiken und -nutzen.

Teilnehmer:

20 internationale Regierungsvertreter

5-8 Vertreter von Mitgliedstaaten, die Informationen eingereicht hatten

5-7 Horizontale Beobachter/Experten (verfolgen nicht nur das Treffen zu Dentalamalgam, sondern zu allen Produkten)

7 Vertikale Beobachter/Experten (Dentalamalgam)

Nach den Wortmeldungen haben wir die Möglichkeit genutzt und weitere Kommentare und Informationen (bis zum 18. November) zu folgenden Themen nachgereicht:

1. Geringe Toxizität von quecksilberfreien Füllungsmaterialien
2. Prävention ist keine effektive Phase-Down-Maßnahme
3. Amalgam-Ausstieg führt zu keinem Versorgungsengpass von Karies
4. Qualitätsstandards für Amalgam-Füllungen fehlen

Gender und Quecksilber

Wir sind dem Aufruf des Sekretariats der Minamata Konvention „Gender and Mercury“ nachgekommen und haben Informationen über die Geschlechterverteilung in der Zahnmedizin eingereicht.

https://www.ig-umwelt-zahnmedizin.de/wp-content/uploads/Gender_Ratio_Dentistry.pdf

In Deutschland sind etwa 99% der zahnmedizinischen Fachangestellten weiblich. Ein ungleiches Verhältnis von weiblichen zu männlichen Zahnarthelferinnen, das wahrscheinlich in vielen Ländern sehr ähnlich ist. Abhängig von lokalen Praktiken und Standards ist die Quecksilberkonzentration in der Luft innerhalb der Zahnklinik in der Regel höher als in der Außenluft und manchmal auf einem gefährlichen Niveau, was für Zahnarthelferinnen, die schwanger oder im gebärfähigen Alter sind, noch besorgniserregender ist.

4. FDA: Pressearbeit nach Erscheinen neuer Amalgam-Richtlinie

Die Nachricht von der neuen Leitlinie für Amalgamfüllungen in den USA (kein Amalgam mehr für Patienten mit neurologischen Erkrankungen und Frauen mit Kinderwunsch) haben wir in einer Pressemitteilung zusammengefasst und an unseren Medienverteiler weitergeleitet. Nach telefonischem Nachhaken wurde unsere Mitteilung sowohl im Ärzteblatt als auch in der ZWP aufgegriffen:

https://www.ig-umwelt-zahnmedizin.de/wp-content/uploads/PM_FDA_Richtlinie_DA_24092020.pdf

<https://www.zwp-online.info/zwpnews/dental-news/branchenmeldungen/leitlinie-fur-amalgamfullungen-in-den-usa> (Presse)

<https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/116949/FDA-raet-zum-Amalgamverzicht-bei-Hochrisikogruppen> (Presse)

5. „Minamata“ Berlinale-Premiere mit Johnny Depp



Dank der Zusammenarbeit mit dem Regisseur Andrew Levitas und Aileen Smith (der Witwe des Fotografen) konnten wir bei der Film-Premiere auf die weltweit ansteigende Bedrohung durch Quecksilber aufmerksam machen. Unsere Hintergrundinformationen wurden der Pressemappe beigelegt und auf der Premierenfeier haben wir Informationen ausgestellt.

Bilder:

<https://www.ig-umwelt-zahnmedizin.de/bilder/minamata-premiere-berlin/>

Fact-Sheets (deutsch/englisch):

<https://www.ig-umwelt-zahnmedizin.de/wp-content/uploads/EEB-ZMWG-ECM-WA-Hintergrundinformationen-Berlinale-1-1.pdf>

https://www.ig-umwelt-zahnmedizin.de/wp-content/uploads/Global_Mercury_Polution_Background_Information_EnvMed_EEB.pdf

Pressemitteilung:

<https://www.ig-umwelt-zahnmedizin.de/aktuelles/minamata-mit-johnny-depp-feiert-weltpremiere-auf-berlinale-und-ruft-zum-kampf-gegen-umweltverschmutzung-auf/>

6. Kampagne für ein Amalgam-Verbot in Deutschland

Bundestag: Fragen an die Bundesregierung

Mit Hilfe unserer Expertise konnten gezielte Fragen zur Notwendigkeit einer Freisetzungsrate für Amalgamfüllungen und Einschränkung der Zulassung von Amalgam durch das Inkrafttreten der Medizinprodukterichtlinie (ab Mai 2021) im Bundestag gestellt werden.

https://www.ig-umwelt-zahnmedizin.de/wp-content/uploads/19_14_0132_BMG_Nachfrage-zur-74.-Sitzung-AfG.pdf

Bericht: Politische Lösungsansätze für Amalgam-Verbot in Deutschland

In einem umfangreichen Bericht haben wir gemeinsam mit Peter Maxson von Concorde East/West und der Unterstützung von Dr. Andreas Lozert politische Lösungsansätze zum Amalgam-Ausstieg in Deutschland ausgearbeitet.

In der Machbarkeitsstudie der Europäischen Kommission war eine hohe Kosteneinschätzung Deutschlands für ein Amalgam-Verbot aufgefallen und droht einen europäischen Amalgam-Ausstieg zu bremsen.

Die Studie umfasst 62 Seiten und basiert auf umfangreichen Recherchen. Unter anderem werden Gebührensätze der Krankenkassen hinterfragt und Kosten für einen Amalgam-Ausstieg mit anderen Gesundheitsausgaben verglichen. Das Dokument schlägt Wege vor, die das öffentliche Bedürfnis nach einer grundlegenden und kosteneffektiven Gesundheitsversorgung mit dem Bedürfnis des Zahnarztes, ein lebensfähiges Geschäft aufrechtzuerhalten, verbindet.

Ein erster Entwurf des Berichts wurde am 4. August mit einem Vertreter des GKV-Spitzenverbandes und Mitarbeitern der Bundestagsabgeordneten Bettina Hoffmann (Die Grünen) diskutiert.

Der finale Bericht (auf Englisch) wurde seit dem 20. August an weitere Mitglieder des Bundestages, die Ministerien für Umwelt und Gesundheit, die Europäische Kommission und das Sekretariat der UN Minamata Konvention für Quecksilber gesendet.

https://www.ig-umwelt-zahnmedizin.de/wp-content/uploads/Phasing-out-amalgam_IGUZMCEW_Aug2020.pdf

Wikipedia

Am 25.11. haben wir erneut den Wikipedia-Artikel über Amalgamfüllungen aktualisiert und Informationen über die Haltbarkeit von Komposit-Füllungen, Kostenerstattungen der Krankenkassen, sowie die 2018 in Kraft getretenen Verbote der Verwendung von Amalgam bei Kindern, Schwangeren und stillenden Müttern eingefügt.

<https://de.wikipedia.org/wiki/Amalgamf%C3%BCllung>

Umwelt Medizin Gesellschaft

Ein Bericht über unsere Arbeit und den **Weg zum Amalgamverbot** ist in der Ausgabe 4 – 2020 der Umwelt Medizin Gesellschaft erschienen.

https://www.ig-umwelt-zahnmedizin.de/wp-content/uploads/Der-Weg-zum-Amalgamverbot_Schulze-1.pdf (**Presse**)

7. Aufruf an zahnärztliche Hilfsorganisationen, in Afrika kein Amalgam mehr zu verwenden.

Afrika kann sich eine weitere Verwendung von Amalgam wegen der Umweltprobleme, die durch das Quecksilber entstehen, nicht leisten.

Daher haben afrikanische Länder angefangen Amalgam-füllungen zu verbieten und fordern geschlossen die Aufnahme eines generellen Verbots in die UN-Minamata-Konvention. Ein wissenschaftlicher Bericht dazu wurde im März 2020 veröffentlicht.

In einem Rundschreiben haben wir zahnärztliche Hilfsorganisationen dazu aufgefordert, in Afrika kein Amalgam mehr zu verwenden und mit dem Zahnärzteverband für ein quecksilberfreies Afrika zusammenzuarbeiten.

Anschreiben:

<https://www.ig-umwelt-zahnmedizin.de/briefekommentare/aufruf-an-zahnaerztliche-hilfsorganisationen-in-afrika-kein-amalgam-verwenden/>

8. DIN Ausschuss

Am 19. Juni 2020 wurde ich auf der virtuellen Sitzung des Normungsausschusses 014-00-17 AA „Metalle“ gemeinsam mit Dr. Geis-Gerstorfer für die internationale AG

Dental Amalgam ISO/TC 106/SC 1/WG 7 benannt. Das vorgesehene Treffen am 19. August 2020 wurde aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt.

9. Klinische Umweltmedizin: European Center for Environmental Medicine

Launch of the Human Exposome Network

Am 11. Februar haben wir in Brüssel an der Vorstellung des **Forschungsprojekts zum Verständnis der gesundheitlichen Auswirkung von lebenslangen Umwelteinflüssen** (Human Exposome Network) teilgenommen, um uns im Namen des European Centers for Environmental Medicine zu vernetzen.

Der EU Green Deal fordert eine Strategie zum Schutz der Gesundheit und des Wohlbefindens der Bürger vor Verschmutzung und Umweltverschlechterung. Die Strategie wird sich mit Luft- und Wasserqualität, gefährlichen Chemikalien, Industrieemissionen, Pestiziden und endokrinen Disruptoren befassen. In diesem Zusammenhang wird ein besseres Verständnis des Humanen Exposoms eine bessere Krankheitsprävention und Gesundheitsförderung ermöglichen.

Das European Human Exposome Network vereint neun Forschungsprojekte, die unter Horizon 2020, dem EU-Rahmenprogramm für Forschung und Innovation, gefördert werden. Das Humane Exposom ist die Untersuchung, wie Elemente, denen wir über unsere Ernährung, unseren Lebensstil und die Umwelt, in der wir leben und arbeiten, ausgesetzt sind, unsere Gesundheit beeinflussen.

International Society of Exposure Science - Europe

Für die wissenschaftliche Studie **Human-Biomonitoring (HBM) als Instrument für das Chemikalienmanagement in Europa und Teil der Europäischen Expositionsstrategie 2020-2030** habe ich den Absatz **HBM und zukünftige universelle Gesundheitsversorgung (UHC) und personalisierte Medizin/Präzisionsmedizin** beigesteuert und regelmäßig an Besprechungen der Arbeitsgruppe **Exposure data production: Human Data** teilgenommen. Die Veröffentlichung der Studie wird 2021 erwartet.

Chemtrust - Webinar

Am 8.7. haben wir an dem Webinar **Humanbiomonitoring – neue Erkenntnisse zum besseren Schutzes vor Chemikalien nutzen** teilgenommen.

Human Biomonitoring for EU

Als Gast-Beobachter haben wir auch in diesem Jahr an dem Stakeholder-Meeting der HBM4EU-Konferenz teilgenommen und die Gelegenheit wahrgenommen, das

European Center for Environmental Medicine mit einer Powerpoint-Präsentation vorzustellen. Ab 2021 haben wir eine volle Beobachter-Rolle bei dem Folgeprojekt **Partnership for the Risk Assessment of Chemicals (PARC)** beantragt.



Für die Ausarbeitung eines EU-Fact-Sheets zu Quecksilber haben wir einen Ausführlichen Kommentar verfasst:

https://www.ig-umwelt-zahnmedizin.de/wp-content/uploads/Mercury_Factsheet_HBM4EU_2020_EnvMed_CEW.pdf

World Future Council

Für den Future Policy Award 2021 zum Schutz vor gefährlichen Chemikalien haben wir das Moldavische Chemikaliengesetz **No 277 din 29.11.2018** nominiert, das unter anderem ein generelles Amalgamverbot in Moldavien ab Februar 2020 beinhaltet. Die Preisverleihung wird während der 5. Internationalen Konferenz zu Chemikalienmanagement (SAICM) vom 5.-9. Juli 2021 bei den Vereinten Nationen in Bonn stattfinden.

<https://www.worldfuturecouncil.org/de/55-nominierte-fuer-den-future-policy-award-2021/>

Strategischer Ansatz zum Internationalen Chemikalienmanagement (SAICM)

2020 ist die IG Umwelt Zahn Medizin als offizieller Focal Point von SAICM benannt worden und beteiligt sich an Strategischen Besprechungen zur Verbesserung des internationalen Chemikalienmanagements:

<https://www.saicm.org/Portals/12/Documents/FocalPoints/SAICM-NGO-Focal-Points-29-Apr-2020.pdf>

Green Deal: Chemical Strategy

Für die Dezember-Ausgabe der UMG haben wir einen Bericht über die Veröffentlichung der Europäischen Chemikalienstrategie verfasst.

https://www.ig-umwelt-zahnmedizin.de/wp-content/uploads/Green-Deal_Schulze.pdf (**Presse**)

10. Weitere laufende Aktivitäten

Newsletter

Auch in diesem Jahr haben wir wieder Newsletter und Rundbriefe an eine steigende Zahl von Abonnenten gesendet:

<https://www.ig-umwelt-zahnmedizin.de/?na=v&nk=4-96486ce3c9&id=9>

<https://www.ig-umwelt-zahnmedizin.de/?na=view&id=11>

<https://www.ig-umwelt-zahnmedizin.de/?na=view&id=12>

Webseiten

Auf den beiden Webseiten www.ig-umwelt-zahnmedizin.de und www.environmentalmedicine.de wurden regelmäßig Beiträge hochgeladen, das Design angepasst und die Expertensuche für amalgamfreie Zahnärzte ergänzt.

Social Media

Auf den Social-Media-Seiten und in zahlreichen Gruppen von Facebook und Twitter wurden regelmäßig Beiträge gepostet. Die Facebook-Seiten hatten am 07.01.2020 folgende Follower-zahlen:

Facebook-Seite	„Gefällt mir“-Angaben	Abonnenten
IG Umwelt Zahn Medizin https://www.facebook.com/umweltgifte/	150	168
European Center for Environmental Medicine https://www.facebook.com/environmentalmedicine	116	121
Environmental Medicine https://www.facebook.com/Environmental-Medicine-535372760288901	1.433	1.508

Persönliche Beratung

Sowohl telefonisch, als auch per Email haben wir regelmäßig Patienten beraten und bei der Suche nach einem geeigneten Zahnarzt oder Umweltmediziner mit Verweisen auf die Expertensuche der Deguz, des dbu, der Igumed oder der Ärztesgesellschaft für Klinische Metalltoxikologie helfen können.

Selbsthilfegruppe

Die Selbsthilfegruppe Amalgamgeschädigter in Berlin greift auf uns als Ansprechpartner zurück.

<https://www.ig-umwelt-zahnmedizin.de/selbsthilfegruppe/>

Austausch mit Partnern und Behörden

In unzähligen Emails, Telefonaten oder Videokonferenzen haben wir uns mit unseren Partnern besprochen und uns mit Fragen bzw. Hinweisen an offizielle Stellen gewendet.

Webinare

Aufgrund der Corona-Pandemie fanden 2020 besonders viele Webinare statt. Bei Veranstaltungen mit thematischem Bezug bot die Teilnahme eine gute Möglichkeit, sich zu informieren und Fragen an Entscheidungsträger zum Beispiel der Europäischen Kommission, des Parlaments oder der Bundesministerien zu stellen.

Recherchen

Für die zahlreichen Beiträge und Kommentare die 2020 verfasst wurden waren aufwendige Recherchen nach wissenschaftlichen Studien oder Gesetzgebungen und Verordnungen notwendig.

Transparenz

Für die politische Arbeit haben wir uns für die Aufnahme in das Register der Initiative Transparente Zivilgesellschaft beworben und regelmäßig Berichte über unsere Tätigkeit offengelegt.

<https://www.ig-umwelt-zahnmedizin.de/transparenz/>